

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ab 19.80

Prothos

*Eleganz u.
Wohlbehagen*

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichener Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh, verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden «Extension», Frankfurt a. M., Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich 7, Rütli-Strasse 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

CORNASAN gegen



gegen **alle Hühneraugen!**

Preis Fr. 1.50

Apotheke A. Kuoch, Olten

Wer an Zerrüttung

des Nervensystems m. Funktionsstörungen, nervösen Erschöpfungszuständen u. Begleiterscheinungen leidet, wende sich an das

Medizin- u. Naturheilmittel Institut Niederurnen
(Ziegelbrücke) Gegr. 1903
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

Cravatte

SEVEN

fabelhaft!

*Du schabst den Bart Dir angenehm
mit Steinfels guter Zephyr - Crème.*

ORANGE-FRUTTA

ORANGE-FRUTTA trink am Morgen,
Das behebt Verdauungssorgen.

Parterre-Lokalitäten

mit sonniger, komfortabler Wohnung im 1. St.

an günstiger Lage **Rorschachs** zu vermieten. — Die Räume im Parterre und die Verhältnisse in Rorschach und Umgebung eignen sich ausgezeichnet auch für **Spezial- oder zahnärztliche Praxis**.

Auskunft unter Chiffre L 2618 an die Expedition des Nebelspalzers in Rorschach.

Portrait- Aufträge

in **Radierung
Zeichnung
Pastell**
übernimmt

Gregor Rabinovitch, Zürich

Hirslandenstrasse 18



Zeitungslesen liegt, ich wette,
Dir zu Zeiten auf dem Magen.
Mit der **TURMAC**-Cigarette
Ueberwiegt das Wohlbehagen!



TURMAC-BLEU
20 Stück Fr. 1.-

Ein **HUG-Nobelpreis**
für Herrn H. N. Graf
Schaffhausen



Frau Bünzli sagt zu ihrem
Manne:

*Gür mi au no so nes Paar
u dr Huuschlüssel ghört dine!*

**Veltliner
MISANI**
Spezialhaus
CHUR
Tel. 5.45

*Vorzüglich bewährte
klanghart-gelatinierete*
**SCHREIB-
MASCHINEN
PAPIERE**
*mit Typen schonender
milder Oberfläche*

LANDQUART
Extra Strong

WASSERZEICHENBILDER



SCHWEIZER-FABRIKAT

Grison Mills

ESPERANTO
DURCHSCHLAG-PAPIER

Kreuzlingen

Restaurant Schweizerhaus

Jeden Samstag von abends **8** Uhr und Sonntag
von nachmittags 3 Uhr an

KONZERT

Feinste Poulets

Höfl. Empfehlung Der Wirt: E. Fisch, Metzger

K. Bänziger



Vo Bärn nähmid mir prinzipiell nu a,
was Subvention git!

Nie zittert dieser Figaro,
die Ruhe kommt vom

BANAGO

Gesundheit ist Optimismus

C 120 NAGO OLTEN

Cravatte
SEVEN
Fr. 2.50

Raucht
24
Tabak

In jede Familie ein Heimatbuch!

Lesen Sie den Schweizer Heimatroman aus den Bündnerbergen „Die Straße nach Tschamutt“.

Buchhandlungen und Bahnhofskioske vermitteln Ihnen das Buch.

Kaffee
Tee
Biscuits
Touren-Proviant

Mercur
Von allem das Beste

Spüren Sie das Alter?

Machen sich die Beschwerden des Alters, die Abänderungsjahre, Arterienverkaltung, Atembeschwerden etc. bemerkbar, dann machen Sie eine Kur mit dem **Kräuter- und Mistel-Extrakt «ROSOLIDA»** (Schutzmarke Rophaien). Er hat diese Erscheinungen schon oft recht wohltätig beeinflusst, erleichtert oder gar behoben, die gute Wirkung macht sich schon bei der ersten Flasche bemerkbar. Per Flasche Fr. 5.—, in Apotheken erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

Patentex

das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.

Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—

Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke

Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

DIE Traum

Trost-Gesang

Zwei Knaben liebten ein Mädchen
Gar lieblich von Angesicht;
Der eine wurde erhört,
Der andere aber nicht.

Sie schwuren sich Lieb' und Treue
Beim blassen Mondenlicht;
«Dir,» spricht sie, «will ich gehören,
Dem anderen aber nicht!»

Bald war die Hochzeit gefeiert,
Ganz selig der eine spricht:
«Der Glücklichste bin ich der Menschen,
Der andere aber nicht!»

Doch blüht ihm in der Ehe
Ein Pantoffel von großem Gewicht;
Da hat er manch' bitteres Stündchen —
Der andere aber nicht!

Oft, wenn sie so eifert und zanket,
da seufzt er: «Fatale Geschichte!
Ich glaube, ich war ein Esel,
Der andere aber nicht!»

Alob

Das Heiratsinserat

«Nein, so geht es nicht weiter!», sagte ich mir, als ich kein Paar löcherlose Socken mehr fand, auch der neueste Anzug das Bügeleisen bitter nötig hatte, Knöpfe am Mantel eine Seltenheit wurden und mein Magen aus seinen Verstimmungen überhaupt nicht mehr herauskam. Aus mit dem Junggesellenleben, eine Frau muß her, heiraten! — Leichter gesagt als getan, denn zum Heiraten gehören bekanntlich zwei. Ich besaß aber weder eine ehefähige Freundin, noch wußte ich, wie ich mir eine solche beschaffen sollte. Ich bin nämlich furchtbar schüchtern. Es blieb mir nichts anderes übrig, als auf dem «nicht mehr ungewöhnlichen Wege» meine «Zukunftige» mir zu suchen. So prangte eines Tages ein wundervolles Heiratsinserat in der Zeitung, dessen Inhalt mich als Autor hatte, und dessen Text folgendermaßen lautete:

Junger Herr in sicherer Position wünscht Heirat mit Fräulein, wenn möglich blond und blauäugig, natur- u. menschenliebend. Hausfrauentugenden werden Bildhübschheit vorgezogen. Erspartes kein Hinderungsgrund. — Bildofferten unter Chiffre

Ich wartete gespannt zwei Tage. Dann begann der Segen ... Nicht einzeln und auch nicht bündelweise, nein, paketweise schickte mir die Expedition die

Offerten zu. Und diese Offerten wollten überhaupt kein Ende mehr nehmen. Alle, alle enthielten sie Briefe und Brieflein. Rote und blaue, hellbraune und unschuldsweiße, parfümierte und geruchlose, in lesbarer und in unlesbarer Schrift, mit und ohne orthographische Fehler, in deutscher, französischer, italienischer, englischer Sprache und erst noch anderer. «... und mangels passender Bekanntschaft war es mir bisher nicht möglich ... meine Verwandten behaupten, ich sei nicht unschön ...» etc. Nach 14 Tagen kam der letzte Brief, und dieser bekam die Nummer 231, denn diese astronomisch große Zahl von «Offerten» bedeckte meinen Schreibtisch. Was beginnen? Alle diese Schreiben und Photos «durchzuarbeiten» — nein, dazu hatte ich weder Lust noch Zeit. Wahllos Nummer 117 herausgreifen, während mein Glück bei Nr. 201 lag?

Pumponkel Eduard, dem ich mein Leid klagte, kratzte sich zweimal am Kinn, murmelte «hm, hm» und sagte mir dann, er werde mir am nächsten Tag seine zuverlässige Sekretärin schicken, damit sie in mein Heiratsoffertenchaos etwas Ordnung bringe. Folgenden Tags beauftragte ich dann Fräulein Lilly, die Bewerbungsbriefe in folgende Häufchen einzuteilen: Ueber 40 Jahre alte: Außer Konkurrenz. Ebenso 30—40-Jährige mit weniger Mitgift als 20,000 Franken bar. (Anwartschaft wird nicht berücksichtigt!) Die Großkapitalistinnen dieses Alters werden unter «Eventuell» eingeteilt. Die meinem Alter entsprechenden, bis 30 Jahre alten Bewerberinnen, welche ja nur ernstlich in Frage kamen, ja, deren Offerten sollte Fräulein Lilly, der ich mittlerweile meinen Idealtyp geschildert hatte, genau prüfen und die Passendste gesondert herauslegen. Nach drei Tagen endlich hatte sich ein ganz kleines Häufchen von 8 Offerten, unter «außerordentlich passend», angesammelt. Diese Bewerberinnen waren sowohl blond als blauäugig, besaßen Jugend, Hausfrauentugenden und Geld, legten Wert auf ein trautes Heim und von Fehlern irgendwelcher Art wußten sie gar nichts zu berichten. Schmunzelnd rieb ich meine Hände: «Ha, ein Frauchen werde ich bekommen, — ein Musterexemplar von einer Frau!»

Dann kaufte ich mir als obligates Erkennungszeichen eine weiße Nelke und machte mich auf die «Tour de Femmel!» Nein, ich hätte sie nach der beigelegten Photo nie erkannt, und wenn sie nicht mich, resp. meine Erkennungsnelke erkannt hätte, ja, dann hätte ich das Fräulein Julia nie kennen gelernt.